schreiben sei. — — — (Diese Gedankenstriche bedeuten unterdrückte harmlose Anzüglichkeiten). Aber zurück zu unserm Illiger'schen Hammel alysidotus. Dass der brave Reitergeneral Dejean bei Abfassung seiner „Species" und seines „Catalogue" es nicht buchstäblich genau nahm, das ergiebt sich schon daraus, dass er in beiden Werken Carabus „alyssidotus", ja einmal in der Species (II p. 483) *allyssidotus* drucken lässt. Aus seinem „Catalogue" geht nun die Schreibart „alyssidotus" in den ersten Stettiner Katalog europäischer Käfer über: vergebens kehrt Regierungsrath Schmidt in der zweiten Auflage zum einfachen s zurück, die dritte (Bautzen redactore Dr. Schaum) hat schon wieder ss, und obwohl die vierte (Berlin 1852, vielleicht durch Zufall?) richtig druckt, und die Stettiner Ausgaben 5, 6, 7 bei Illiger's correctem Namen verbleiben, so nimmt der von Dr. Schaum als Vice-Präsidenten des Berliner Vereins 1859 redigirte Catal. Col. Europae den Doppelbuchstaben wieder auf, der fortan bei allen Berliner Katalogen, dem Stein'schen, und jetzt auch dem Stein-Weise'schen geblieben ist. Leider hat ihn bei Carabus auch das Münchner Schatzkästlein (I, 58), indessen da es bei Cryptohypnus (V, 1543) Kiesenwetter's dalmatinischen „alysidotus" ohne Ueberbein belässt, und Stein-Weise ihm darin (S. 93) getreulich folgen, so steht in der That zu hoffen, dass auch dem incorrecten Laufkäfer in späteren Editionen ein reingewaschenes Hemde angezogen wird.

Bombyx (Antheraea) Pernyi.

Beitrag von **Präger**, Senator in Lauban.

Mit der Zucht dieses Spanners habe ich mich ein Jahr mit bestem Erfolg beschäftigt. Die am 13. Mai und an den folgenden Tagen ausgekrochnen Räupchen fütterte ich in einem ungeheizten Zimmer und erhielt die Schmetterlinge vom 1. bis 10. August. Aus deren Brut erhielt ich in demselben Jahr gar keinen Schmetterling, sondern nur Puppen, aus denen die Schmetterlinge im folgenden Jahr vom 4. April bis 5. Mai sich entwickelten.

Ein hiesiger Bürger hat durch gute Pflege und hauptsächlich durch anhaltende Wärme vom 27. April bis zum 20. September 1876 drei Zuchten erzielt. Die Puppen hatte er aus

Schlesien erhalten. Er hielt sie in einer kleinen Stube, in der den ganzen Sommer gekocht wurde; daher betrug die Wärme manchmal bis 23 ⁰ R.; sie fiel bei Tage nie unter 16 ⁰, und war Nachts gewöhnlich 14 ⁰. Bei dieser Behandlung starb keine einzige Raupe.

Die ersten Schmetterlinge krochen am 27. April aus; von ihnen erschienen am 13. Mai die ersten Räupchen, aus welchen die Puppen sämmtlich vom 14.—24. Juni sich gebildet hatten. Daraus kamen die Schmetterlinge am 9. Juli und die folgenden Tage. Am 22. Juli krochen Abends die ersten Räupchen aus, und das Einspinnen erfolgte vom 27. August an. Es erschienen die ersten Schmetterlinge am 20. Septbr., von denen einige sich begatteten und fruchtbare Eier erzeugten, so dass noch Räupchen auskamen. Andere Puppen dieser Septemberbrut verwandelten sich nicht in Schmetterlinge, sondern blieben über Winter liegen.

Im Jahr 1877 wurden jedoch nur zwei Zuchten erhalten, weil sie in einem andern Logis vorgenommen und die Puppen, wie der Züchter behauptete, zu spät in die Wärme gebracht worden waren.

Dass die Raupen, wie Herr Lelièvre (E. Z. 1876, S. 437) angiebt, bei einer Berührung eine gelbbraune Flüssigkeit von sich geben, können wir beiden Laubaner nicht bestätigen; es ist uns nie vorgekommen, obgleich sehr oft Berührungen stattgefunden haben.

Die Raupen sind so gefrässig, dass, wer die Zucht im Grossen betreiben will, sich ein eignes Eichenwäldchen anschaffen muss, oder wenn er die Zweige auf fremdem Eigenthum zu holen gezwungen ist, gewärtig sein muss, wegen Waldfrevels belangt zu werden. Daher habe ich mich mit der Zucht eines Jahres begnügt.
